

Roy / Lage-Roy Aufbruch ins Bewusstsein

Leseprobe

[Aufbruch ins Bewusstsein](#)

von [Roy / Lage-Roy](#)

Herausgeber: Lage-Roy Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b6744>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



Woher kommt der Begriff Miasma?

Der Begriff Miasma wird außer in der Homöopathie in der medizinischen Welt nicht mehr benutzt. Interessanterweise taucht in der englischsprachigen nicht-medizinischen Literatur der letzten zehn Jahre gelegentlich dieses Wort wieder auf. Vor 150 Jahren war es noch geläufig und drückte das „unfassbar Krankmachende“ aus. Im medizinischen Sprachgebrauch bedeutet es „das Verunreinigende“. Miasma ist ein griechisches Wort, das unverändert übernommen wurde und auch „beflecken“ heißt. In der Medizin wurde seit jeher geglaubt, dass ein Miasma direkt krankmachend auf die Lebenskraft wirkt. Hahnemann war aber der erste, der die chronischen Miasmen richtig definierte und sie als die Grundursache aller Krankheiten darstellte. Die Miasmen waren nach damaliger Meinung umstimmende Kräfte, welche, wenn sie einmal die Lebenskraft in ihren Bann gezogen hatten, nicht mehr mit den „normalen“, d.h. materiellen Methoden (Medikamente etc.) zu beseitigen waren. Dazu muss auf einer ähnlichen Ebene der Lebenskraft gearbeitet werden, z.B. mit der Alchemie und der Homöopathie.

Doch wie immer manifestieren sich in der materiellen Welt nach der Entdeckung eines geistigen Prinzips die gegnerischen Kräfte. Dies hält die Ungläubigen im Bann der Materie. Im Jahre 1828 veröffentlichte Hahnemann seine Miasmentheorie und stellte die These auf, dass die Psora, deren Grundlage die Krätze ist, die Ursache aller Krankheiten ist. Bereits zwei Jahre später, 1830, wurde die Milbe *Acarus Scabiei* als Erreger der Krätze (Psora) entdeckt. Für materialistisch Denkende bedeutete dies den Todesstoß der Miasmentheorie. Auf Seite 8 der „Chronischen Krankheiten“ schreibt Hahnemann: „Nach und nach lernte ich hilfreichere Mittel gegen das Ur-Übel, welche so viele Leiden erzeugt, zu finden“.

Dieses Ur-Übel nannte Hahnemann die Psora, die innere Krätze-krankheit mit oder ohne Hautausschlag.

Mit der Entdeckung von Bakterien kam die Mehrheit der Menschen noch mehr zu einer materiellen Betrachtung von Krankheiten. Die Seele, die Lebenskraft, als die waltende Kraft über unser Leben und Wohlbefinden verlor immer mehr an Bedeutung. Das ist der Grund, warum die Homöopathie es so schwer hat und die Miasmentheorie noch viel schwerer. *Die Homöopathie sieht den Menschen als eine Einheit von Körper, Geist und Seele, die sein Wesen ausmacht. Die Miasmentheorie sucht den nicht-materiellen Ursprung der Krankheit in eben diesem Wesen des Menschen.*

Trotz aller Gegner im eigenen Lager gab es natürlich auch immer wieder Homöopathen, welche die Ideen und das System Hahnemanns erweiterten und ausbauten. Hahnemann entdeckte drei Miasmen - Psora, Sykose und Syphilis, wobei er ausführlich nur über das erste Miasma, die Psora, schreibt. Es stand daher noch sehr viel Arbeit und Forschung über die weiteren Miasmen an. Nach und nach erkannten manche Homöopathen, dass nicht alle Krankheitsphänomene den drei Miasmen zugeordnet werden können.

Weiterentwicklung der sieben Miasmen

Als erstes wurde klar, dass die Krankheit Tuberkulose ein eigenständiges Miasma - die Tuberculose - sein muss und ihrer eigenen homöopathischen Erforschung bedarf.

Nach und nach wurde dann auch Krebs als ein eigenständiges Miasma - die Carcinose - eingeführt. Jedoch gab es in der Homöopathie viele Jahre keine Literatur über die neu erkannten Miasmen sowie kaum neue Erkenntnisse über Hahnemanns Miasmenwerk. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts veröffentlichte James Henry Allen sein Werk „Die chronischen Miasmen - Psora, Pseudopsora und Sykose“. Er hatte jahrzehntelang, anfänglich mit seinem Lehrer Henry C. Allen und später alleine, über die Miasmen recherchiert. Sein früher Tod verhinderte jedoch die Veröffentlichung seiner Forschungen über die anderen Miasmen. In seinem Buch erwähnt er erstmalig die Existenz von sieben Miasmen! J.H. Allen war auch der Erste, der den geistigen Hintergrund der Miasmen darstellte, ohne dabei im geringsten Hahnemanns Verdienste zu schmälern. Im Gegenteil, mit eindeutigen Worten verwies er immer wieder auf den Vater der Miasmenlehre, Samuel Hahnemann. Anscheinend hatte J.H. Allen das Miasma der Syphilis schon gründlich ausgearbeitet, da er angefangen hatte, zu diesem Thema für eine homöopathische Fachzeitschrift Artikel zu schreiben. Nach der ersten Veröffentlichung starb er leider.

Es gibt in der allgemeinen medizinischen und homöopathischen Fachliteratur sehr viele Veröffentlichungen über die Syphilis, die ich mir aus einigen Teilen der Welt über viele Jahre zusammengesucht habe. Ähnlich musste ich bei der Bearbeitung der Tuberculose und Carcinose recherchieren.

Dies blieb der Stand der Dinge bis fast zum Ende des Jahrtausends. Die Syphilis, das dritte Miasma von Hahnemann, war zwar allge-

mein und homöopathisch *gut* erforscht, die Abhandlungen darüber lagen jedoch weit verstreut in aller Welt, und es gab noch keine sinnvolle Zusammenstellung des gesamten Wissens. Das Informationsmaterial über die letzten beiden Miasmen jedoch lag noch lange brach. Da es nicht einmal richtige Namen für sie gab, nannte ich sie erst Pseudo-Sykose und Pseudo-Syphilis. Später änderte ich die Bezeichnungen in Ambrosia und Lyssinus. Unser Sohn Aron prägte den Begriff „Lyssinus“, der sich von Tollwut ableitet. Außer Allen gab es damals keinen Homöopathen, der ihre mögliche Existenz erwähnte. Rein logisch betrachtet mussten sie existieren. Aber was war ihre Natur?

Dies ließ mich all die Jahre nicht los, bis nach und nach auch diese versteckten Miasmen ans Licht kamen. Das Problem lag darin, dass Hahnemann alle Symptome und Krankheiten unter den ersten drei Miasmen eingeordnet hatte. Dies ist auch verständlich, denn er war ein ordnungsliebender Geist, der alles strukturiert haben wollte. Darüber hinaus hatte er sieben Achtel der gesamten Krankheitsäußerungen der Psora zugeordnet, da er sie für die Mutter aller Krankheiten hielt. Der Gedanke, dass sie die Mutter aller Krankheiten sei und deswegen alles, was sie gebärt, auch psorisch sei, scheint auf den ersten Blick logisch, doch letztendlich würde das die Sykose und die Syphilis mit der Psora gleichsetzen. Hahnemann ist der Ansicht, dass die Sykose und Syphilis nicht hätten entstehen können, wenn es die Psora nicht gegeben hätte.



Roy / Lage-Roy

Aufbruch ins Bewusstsein

184 Seiten, geb.
erschienen 2009



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de